RK 304 4 v. Meusinger

Z c 6457

Christliche Leichpredigt/

Beym Begrebnüs/

Der weyland Edlen vnd Ehren-
Viel Tugendsamen Frawen

ANNÆ,

Des Edlen/Gestrengen vnd Ehrn-
vesten Junckern/ Hans Georg Meusingers
von Kollerßriet/ Erb- vnd Lehnherrens zur Wie-
sen/ vielgeliebten Haußfrawen/

Welche den Freytag nach *Visitationis Mariæ*, war
der 3. *Julij*, des 1612. Jahrs/ Morgens frühe zwischen 2.
vnd 3. Vhr/ in Gott sanfft vnd selig entschlaffen/ Vnd
folgends den 9. Christlich zur Erden be-
stattet worden ist.

Gethan/ Durch

ANTONIUM KUMMELIUM,
Pfarrern zun Schönbrun vnd Wiesen.

Gedruckt zu Freybergk/ bey Georg Hoffman/

ANNO M. DC. XIV.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

5 Alt 822 X

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82063-p0002-4

Dem Edelen/ Be=

strengen vnd Ehrnvesten Hanß Georg Meusingern von Kollerßriet/ Erb vnd Lehnherrn zur Wiesen/ Meinem jnsonders großgünstigen Junckern/ vielgeliebten Herrn Gevattern/ vnd mechti= gen Beförderern.

GOttes Gnade/ Trost/ Stärcke vnd reichen Segen an Leib vnd Seele/ von Gott dem Vater/ durch Jesum Christum/ vnsern einigen Heyland/ in dem werthen H. Geist/ vnsern Regierer/ Leyter vnd Tröster/ sampt meinem täglichen Gebet / vnd allzeit gantz willigen vnd schüldigen diensten zuvor.

Oler/ Gestrenger vñ Ehrn= vester/ jnnsonders/ großgünstiger Juncker/ Vielgeliebter Herr Gevatter/ vnnd mechtiger Beförderer / Es sa= get der königliche Prophet David aus eingeben des heiligen Geistes/ gar recht vnd wol in seinem

112. Psalm / *In memoriâ æternâ erit justus.* **Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.** Durch das Wörtlein **Gerechten**/ verstehet David die jenigen / die durch die Hand des Glaubens ergreiffen / vnd jhnen zierlich anlegen das allerschönste Feyer vnd Ehrenkleid der Gerechtigkeit/ Vnschuld vnd Heiligkeit/ des allervnschüldigsten vnd heiligsten Lämbleins Gottes/ des HERRN Jesu Christi/ vnd die / als Bäwme der Gerechtigkeit / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ Gott dienen ohn Furcht jhr Lebenlang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die Jhm gefellig ist.

Dieser Gerechten/ sagt David/ sol nimmermehr vergessen werden.

Erstlich/ Bey vnd für der hohen Göttlichen Majestet/ als/ welche in das Stadtbuch der Lebendigen *immatriculiret*, vnd in die Hand des HERREN zum ewigwerenden Denckzedel/ durch das thewere rosinfarbe Blut des Sohnes Gottes einverzeichnet seyn / vnd von der Väterlichen vnd vbermütterlichen Liebe des himlischen Vaters/ in alle Ewigkeit nicht sollen abgesondert noch gerissen werden.

Nachmals/ Sol ermelter Gerechten auch nicht vergessen werden/ bey vnd für den himlischen Heerscharen / den heiligen Engeln/ Diese vergessen der Gerechten auch nicht/ weder in dieser noch in der zukünfftigen Welt/ in dem sie denselbigen hier zwar stetwerenden Schutz vnd Gleyt leisten/ dort aber in frewdenreicher/ ewiger Gesellschafft beywohnen werden.

Da end-

Ja Endlich/ sol solcher Gerechten auch nicht vergessen werden/bey vnd für den Menschen/ Denn allhier in diesem Leben werden die Gerechten von andern guthertzigen Leuten geliebet/ geehret/ nach dem Todeßfall aber gerühmet vnd gelobet/mit hertzlicher Wündschung einer seligen Nachfahrt zur himlischen Beywohnung im ewigen Leben.

Gleich wie nu das Gedechtnis der Gottlosen sampt jhnen vmbkömpt/oder/da sie ja ein Gedechtnis hinder sich verlassen/solches ein verflucht Gedechtnis ist/ daß man jhrer gedencket/wie des Pilati im *Credo*, vnd des Judæ in der Passion: Also sol im gegentheil des Gerechten nimmermehr vergessen werden/ weder für GOtt/ noch für den Engeln/ noch für den Menschen. Hiermit stimmet auch vberein/was nach David sein weyser Sohn der König Salomon sagt: *Proverb. 10. c.* **Das Gedechtnis der Gerechten bleibet im Segen/Aber des Gottlosen Name wird verwesen.**

Weil denn/Edler/Gestrenger vnd Ehrnvester/insonders/ großgünstiger Juncker/ vnd vielgeliebter Herr Gevatter/ E. B. numehr im HERRN selig ruhende hertzliebe Haußfraw/auch gerecht gewesen ist/ durch die Gerechtigkeit des Glaubens/vnd eines Christlichen wandels: So ist gar gewiß/ daß jhrer bey vnd für Gott/ vnd den heiligen Engeln/nimmermehr vergessen werde. Was aber anlanget der lieben seligen Frawen gedechtnis bey vnd für den Menschen/vnd jnnsonderheit bey vnd für E. B. so kan derselben ich mit grund der Warheit diß Zeugnis geben/ daß die zwey Jahr vber/ seynd der liebe GOtt die schmertzliche

Trennung zwischen E. B. vnd deroselben hertzlieben Ehegatten gemacht/bey E. B. ich noch niemals gewesen (zu der ich doch offt vnd fast Wöchentlich kommen/ außgenommen die Zeit / so dieselbe wegen der im vergangenen 1613. Jahre/in der Wiesen grassierenden Pest/zum Elterlein zugebracht) da dieselbe solches jhres/nechst GOtt vnd seinem Wort/liebsten Schatzes/ nicht mit Seufftzen vnd Threnen erwehnet vnd gedacht hette / Jnmassen dann auch zu fortsetzung vnd erhaltung solcher ehelichen Gedechtnis/ wolermelter Gottseliger Frawen / bey vnd für E. B. deroselben hertzlieben Kinderlein/ vnd der gantzen Adelichen/ Christlichen Freundschafft/ so wol bey vnd für andern guthertzigen / ehrliebenden Menschen/ E. B. etwa auch dienlich zu seyn erachtet/die bey der in Gott ruhenden seligen Frawen Leichenbegängniß / von mir Vnwirdigen gehaltene Leichpredigt/vnd deßwegen begeret/ daß ich dieselbige zum Abdruck verfertigen wolle. Welch begeren/ob ich zwar derentwegen hette abschlagen können / weil mir wol bewust/ wie geringschätzig meine *labores* im HERREN seyn/ vnd ich auch solches nicht leugnen kan noch wil: Jedoch hab ich mich selbsten gern dazu beredet / Einmal deßwegen / daß solche Predigt E. B. seligen lieben Haußfrawē/zum Christlichen letzten Ehrendienst / Lobwürdigen gedechtnis / vnd rühmlichen / waren Zeugnis jhres Christenthumbs/ vnd friedlichen Abschiedes/ gehalten worden ist. Darnach deßwegen/daß E. B. Herrn Brüder / vnd andere Angewandten/die wegen des weiten Weges/bey der gehaltenen *Sepultur* vnd Begräbnis jhrer lieben Fraw Schwestern/ nicht haben

haben seyn können / Dennoch auch wissen möchten / Wie sichs mit jhrem seligen Abschiede verhalten habe.

Solche Predigt/ thue E. B. ich hiermit zuschreiben vnd vberschicken/mit fleissiger Bit / dieselbe wollen sie von mir in guten auffnehmen/ vnd mein Broßgünstiger Juncker vnd Förderer seyn vnd bleiben.

Thue hiermit E. B. sampt allen den jhrigen/in Gottes gnedigen Schutz vnd Schirm/ zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt/gantz trewlich befehlen. *Datum* Schönbrun/den 2. *Julij, Anno* 1614.

E. G.

Allzeit Williger

Antonius Rummelius,
Pfarrer daselbsten
vnd zur Wiesen.

Eingang.

Eingang.

Die Gnade vnsers HErren vnd Heylandes Jesu Christi/ die Liebe Gottes/ vnd die Gemeinschafft des heiligen Geistes/ sey vnd bleibe mit vns allen/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

BEliebte vnd Andächtige in Christo dem HERRN/ Es hat sich nach dem gnedigen/ vnwandelbaren Rath vnd Willen vnsers lieben Gottes/ also zugetragen/ daß die Edle vnnd Ehrenvieltugendsame Fraw Anna/ des Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnvehsten Hans Georg Meusingers von Kollersriet/ Erb- vnd Lehnherrens allhier zur Wiesen/ vielgeliebte eheliche Haußfraw/ aus diesem mühseligen Jammer- vnd Threnenthal/ am nechst vergangenen Freytag/ als den 3. Julij/ frühe zwischen 2. vnd 3. Vhr/ durch den zeitlichen Todt in wahrem Glauben vnd erkendnüß Jesu Christi abgefordert worden vnd eingeschlaffen ist/ derer Cörper wir hieher mit gebreuchlichen Ceremonien zu seinem Ruhebetlein begleitet haben/ vnd denselbigen nach Gottes Wort zur Erden bestatten wollen/ der gewissen Hoffnung/ daß wie jhre Seele ins Bündlein der Lebendigen bey dem HERRN eingebunden ist: Also werde der Leib dermal eins am Jüngsten Tage zum ewigen Leben widerumb aufferstehen/ vnd mit der Seelen vnzertrenlich vereiniget werden.

Dieweil es dann ein Christlicher gebrauch ist/ daß man bey der Christen Begräbniß/ aus Gottes Wort eine Leichpredigt zu thun pfleget/ vnd dieselbige jetzt von dem hochbetrübten Widwer/ mir auffgetragen worden/ hab ich mich dessen/ als der seligen Frawen Meusingerin gewesener Beichtvater vnd Seelsorger/ nicht verwegern können noch sollen. Damit aber nu in dieser ansehnlichen vnd Volckreichen

reichen Versamlung/eine solche Predigt von mir gehalten werde/ die zu förderst GOtt dem HERRN zu Ehren/ dem hochbetrübten Widwer/vnd lieben Kindern/ so wol der Christlichen Freundschafft zum Trost/ Vns allen aber zur Lehr vnd Seligkeit gereichen möge: So wollen wir zuvor den Allmechtigen GOtt/ im Namen seines lieben Sohns Jesu Christi/vmb die Gnade seines werthen heiligen Geistes ansprechen/vnd mit einander beten ein andächtiges/gleubiges Vater Vnser/ etc.

Der Text/den wir auff dißmal zur Leichpredigt nemen wollen/wird vns beschrieben von dem heiligen Evangelisten Johanne/ in seiner Evangelischen Historia am 5. Cap. Vnd lautet auff vnser Deutsch also:

DEr HERr Jesus sprach: Warlich/ warlich ich sage euch/ wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kömpt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Exordium post textûs prælectionem.

Προοίμιον διηγηλικὸν habẽs comparationem ἀλληγορικὴν cujus θεώρησις ἱστορικὴ commemorat Israëlitarum iter per desertũ Sur πεφυτικῶς.
Exod. 15. v. 22.

GEliebte vnnd Außerwehlete in Christo Jesu vnserm HERRN/Wir lesen Exod. am 15. Cap. gar eine wunderbare / vnd zugleich schöne vnd denckwürdige Historiam vnd Geschicht / darinnen vns eine lebendige Contrafactur vnd Bildnüß gezeiget wird/ des Lauffs/den wir allhier auff Erden zuverrichten haben. Denn am erwehnten Orthe wird gemeldet/ das/ als die Kinder Jsrael nach der ausführung aus Egyptenland / drey Tagreisen in die dürre Wüsten Sur gethan / vnd kein Wasser gefunden hatten / da kommen sie im fortziehen an einen Orth/ der heist Mara / vnd daselbsten treffen sie zwar Wasser an/ werden darüber erfrewet/vnd vermeynen / sie wollen sich vnd jhr Vieh / in jhrem grossen Durst wider laben vnd erquicken. Aber sihe/da ist das Wasser desselbigen Orts so gar herb vnd bitter/ daß sie es durchaus nicht trincken können. Heben demnach an wider Mosen zu murren vnd zu kurren / vnd wollen schlechter ding von jhm haben/ daß er jhnen Wasser zu trincken verschaffen solle. Was thut aber Moses in diesem Fall? Antwort: Er fellet nider auff seine Knie / vnnd schreiet zum HERRN/der zeiget jhm einen Bawm/mit befehl/daß er denselben ins Wasser legen solle / vnd als Moses dis also thut/ da verleuret das Wasser von stund an seine Bitterkeit / vnd wird gantz süsse/lieblich vnd anmutig zu trincken.

Ανταπόδοσις πραικτικὴ singulas περιόδους ad

Dieses/jhr Geliebte/ist gar eine feine Historia/darinnen vns/ wie gemeldet/gar artig fürgebildet wird/das *Curriculum* oder der Lauff der rechten waren Jsraeliten/die durch die Wüsten

sten dieses zeitlichen Lebens / nach dem gelobten Lande der ewigen Seligkeit wallen vnd wandern.

Es vergleichet sich aber der Jsraeliten Reise mit dem Lauff vnsers Lebens / in folgenden Stücken:

Christianos in hoc mundo peregrinantes accommodat: Et quidem

I.

Quoad peregrinationem in genere.

Erstlich / *quoad peregrinationem in genere*, was die Wanderschafft zu beyden theilen in gemein anlangen thut. Denn gleich wie in angeführter Geschicht / von den Jsraeliten gemeldet wird / das / ehe sie zum gelobten Lande gelanget seyn / sie zuvor durch die dürre / vnwegsame Arabische Wüsten vnd Einöde haben ziehen müssen: Eben also sind auch die rechten Christen / oder die wahren Jsraeliten nichts anders / als *Viatores* oder *Peregrinatores*, als Pilgrim vnd Wandersleute / die durch die wüste / weite Welt zu wandern haben / vnd in dieser jhrer Reise manche saure vnd schwere Schrit vnd Tritt thun müssen / ehe sie im gelobten Lande des ewigen Lebens ankommen. Zu solcher schweren Walfahrt vnd Pilgrimschafft / haben sich auch die Heiligen Gottes jederzeit gantz willig bekand / ob sie gleich sonsten jhre vortheil / das ist / zu reiten oder zu fahren gehabt haben. Als: der grosse König vnd Prophet David / spricht in seinem 39. Psalm: HERR / ich bin beyde dein Pilgrim vnd dein Bürger / wie alle mein Väter. Deßgleichen der heilige Altvater Jacob / da derselbige Gen. am 47. Cap. von dem Egyptischen Könige Pharaone / vmb sein Alter gefraget wird / wie viel er wol Jahr auff sich habe? da gibt er jhm diese Antwort vnd spricht: Die zeit meiner Walfart ist hundert vnd dreyssig Jahr / wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens / vnd gelanget nicht an die zeit meiner Väter in jhrer Walfahrt. Diese jetzt erzehlte Bekendnüß vnd Außsag der Heiligen *appli-*

Psal. 39. v. 14.

Gen. 47. v. 8. 9.

cirt vnd zeucht der Apostel an die Hebreer am 13. Cap. auch auff vns/ die wir im newen Testament leben/in dem er spricht: Wir haben hie keine bleibende stat/ sondern die Zukünfftige suchen wir.

2. In specie, quoad a. Peregrinationis difficultatem.

Darnach vergleicht sich der Jsraeliten Reise mit vnsers Lebens Lauff *in specie* vnd insonderheit/ *quoad peregrinationis difficultatem*, was anreichet die beschwerligkeit der Reise. Gleich wie den Kindern Jsrael jhre Reise vnd Walfart/ durch die Wüsten/nicht allein grawsam/ sondern auch mühselig vnd verdrießlich gewesen ist: Grawsam darumb/ dieweil sie sich etlich mal mit den Feinden haben schlagen müssen: Verdrießlich aber darumb/ dieweil bald dieser/ bald ein ander mangel am Wasser/Fleisch/ vnd so fortan/ fürgefallen ist/ Jnmassen sie denn in eingeführter Geschicht gantzer drey Tage haben Durst leiden müssen: Ebenermassen ist auch vnsere Wanderschafft grawsam vnd verdrießlich/ Denn da haben wir auch wider vns vnsere abgesagste Feinde/ die vns *in nostro cursu*, an vnserm Lauff hinderlich seyn wollen. Dieselbigen Feinde sind nun leiblich vnd geistlich. Daher der liebe Job noch wol sagen mag in seinem Buch am 7. Cap. Muß nicht der Mensch jmmer im Streit seyn auff Erden. Vnd der Apostel Paulus spricht aus eigner erfahrung/ Galat. 5. Das Fleisch gelüstet wider den Geist/vnd den Geist wider das Fleisch/ diese beyde sind stets wider einander. So mangelts ja den Christen in jhrem Leben auch an Mühe vnd Arbeit nicht/ wie Job vnd David solches bezeugen. Job der spricht am 14. Cap. seines Buchs: Der Mensch vom Weibe geboren lebt eine kurtze zeit/ vnd ist voller Vnruhe/oder Mühe. David im 90. Psalm saget: *Dolor & labor,*

Hiob 7. v. 1.

Galat. 5. v. 17.

Hiob 14. v. 1.

Psal. 90. v. 10.

labor, Mühe vnd Arbeit ist das köstlichste in vnserm Leben. Daher denn vnser Leben wol ein Mara/ das ist/ eine Bitterkeit mag genennet werden/ davon auch sonder allem zweiffel das Griechische *verbum* μύρομαι herkömpt/ das heist *mæreo, lugeo, humecto, amaresco*, ich trawre/ trage Leid/ etc. welches wir öffter *formiren* vnd *conjugiren* müssen/ als vns lieb ist. Es darff sich wol begeben/ daß ein frommer Christlicher Haußvater in einem Monat/ nicht allein Trawerbinden bekömpt/ sondern auch wol selber Trawerbinden austheilen muß. Sonderlich aber vnd fürnemlich findet sich erst die gröste Mühe vnd ergste Bitterkeit/ wenns zum letzten abdruck gehet/ da wil offt alles Trostwasser des göttlichen Worts zurinnen/ vnd dürffen vns auch wol die aller bekandtesten Sprüche entfallen/ darauff wir Leib vnd Leben verwettet/ es solte daran kein mangel fürfallen.

Ferner vnd fürs dritte/ so vergleicht sich die Reise des Volcks Israel/ vnd der Lauff vnsers Lebens/ *quoad difficultatis sublevandæ adhibitum medium*, was da betrifft das Mittel/ welches Moses gebrauchet hat/ dem mangel des Wassers abzuhelffen/ Solches ist nu sein hertzliches vnd inbrünstiges Gebet/ welches er in dieser seiner Noth zu der Göttlichen Majestet hat abgefertiget: Eben dieses/ jhr Geliebte/ ist auch noch heutiges Tages das allerbeste Mittel/ daß wir in allen vnsern Nöthen gebrauchen können/ vnd das auch ohne sonderbaren grossen nutz nicht pflegt abzugehen. Denn so spricht der Apostel Jacobus in seiner Epistel am 5. Cap. *Multum valet deprecatio justi*, Das Gebet des Gerechten vermag viel/ wenn es ernstlich ist. Vnd der alte Kirchenlehrer *Augustinus* saget:

C. Difficultatis sublevandæ adhibitum medium.

Iacob. 5. v. 16.

Augustinus. Oratio justi est clavis cœli, ascendit precatio, & descendit Dei miseratio, Das liebe Gebet ist der rechte Himmel-Schlüssel / damit die Himmelspforte auff- vnd zugeschlossen wird. Wenn das Gebet im Glauben hinauff steiget / wie ein Brandopffer / so fleust Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit hernider / wie ein lieblicher Morgentaw / der das Land befeuchtet vnd fruchtbar macht.

γ. Medij adhibiti effectū.

Endlich vnd zum vierdten / so vergleicht sich der Israeliten Reise mit dem Lauff vnsers Lebens / Quoad medij adhibiti effectum, Was anlanget die krafft vnd wirckung des gebrauchten Mittels. Denn gleich wie Gott der HERR dem Mosi auff sein engstiges Gebet einen Bawm gezeiget vnd gewiesen hat / vnd wie das Wasser von demselbigen Bawm süsse vnd träncke worden ist: Ebener gestalt hat der Allmechtige vnd allein weise GOtt auch dergleichen süsse Holtz / das ist / der Bawm vnd Weinstock des Lebens selbst / vnser HErr Jesus Christus / den er in die Bitterkeit alles Creutzes vnd Todes gesencket hat. Dieser kan vnd wil vns auch amariciem crucis ac mortis, die bitterkeit des Creutzes vnd des Todes / in süssigkeit verwandeln / Jnmassen er denn solches mit vielen Exempeln dargethan vnd bewiesen hat. Vnd dazu hat er jederzeit gebraucht feine / schöne / liebliche / süsse vnd holdselige Sprüche / damit können wir auch noch heutiges Tages alles bittere an vnserm Creutz vnd Tode condiren vnd durchzuckern / daß es lieblich vnd anmutig wird.

Vnter diesen ist der jetzt abgelesene Evangelische Spruch nicht der geringste / sondern der fürnembsten einer / Darumb denn auch denselbigen bey Leichbestattung vnserer nunmehr in

Gott

Gott selig ruhenden Erb- vnd Lehnfrawen zu erkleren für gut angesehen worden. Wir wollen aber zu diesem mal nach gelegenheit des jetzigen zustandes/ ewer Christlichen Liebe/ nach anweisung des Texts/ dis einige Stück fürtragen/ vnd sagen:

Propositio.

Von dem köstlichen vnd bewehrten *Recept* vnd *Confortativ*, welches vns der Himlische *Medicus*, wider vnsere Kranckheit vnd Hertzschwechung gestellet vnd verordnet hat.

Hievon sol auff dißmal kurtzer vnd einfeltiger Bericht geschehen/ auch was dabey zu seliger Lehr/ Trost vnd Vermahnung wird zu behalten seyn/ zugleich mit angezeigt vnd vermeldet werden.

Der fromme/ getrewe Gott/ verleihe vns hievon mit nutz vnd frucht/ beyde zu reden vnd zu hören/ seines heiligen Geistes Gnad vnd Krafft/ vmb Christi Jesu willen/ Amen.

Πρόθεσις est de efficaci remedio, quod nobis cœlestis medicus Christus Iesus ad depellēdum cordis nostri morbū præscripsit.

Ἐργασία.

Ἐξήγησις τῆς προθέσεως habet dicti prælecti.

WAs nun anlanget/ jhr Geliebte/ das fürgenommene Stück/ Nemlich/ Von dem köstlichen vnd bewerten Recept vnd Confortativ, welches vns der Himlische Medicus, wider vnsere schwere Anstöß vnd Hertzschwechung/ gestellet vnd verordnet hat/ davon saget der vorlesene Text also: Warlich/ warlich/ Ich sage euch/ wer mein Wort helt/ vnd gleubet dem/ der mich gesand hat/

der

der hat das ewige Leben/vnd kömpt nicht ins Gericht/ sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

I. Commendationem.

Dieses / fromme Christen / sind zwar kurtze vnd wenig Wort/Aber wenn man sie recht ansihet/ ponderiret vnd erweget/so muß man bekennen vnd sagen / daß es rechte Verba de pondere, rechte Centner wort seyn / Vnd daß darinnen nicht das geringste wörtlein vmbsonst vnnd vergeblich stehet. Denn in diesen kurtzen Worten/wird vns wider vnser Kranckheit vnd Hertzschwechung/gar ein köstlich Antidoton, gar eine bewerte Artzney gezeiget/ dergleichen wir sonsten in keinem Herbario, in keinem Kreuterbuch finden werden / Wenn wir gleich Hippocratem vnd Galenum, Plinium, Dioscoridem, oder dergleichen berümbte Medicos, die quer vnd lenge durchblätterten. Nu sind wir aber sonsten also geschickt/ daß/ so bald etwa auff einem Jahrmarck in einer Stadt/ein frembder Artzt ankömpt/ alda seinen Kram außleget / vnd von seiner Wahr ein groß Dicentes daher macht/ Da laufft jederman zu/spitzet die Ohren/vnd hoffet /er wolle da etwas finden/ das wider der Zähn = oder Augenweh/wider das Hertzdrücken/ wider die Vndawung des Magens / oder andere Gebresten dienen möge/da doch bißweilen in effectu wenig oder wol gar nichts dahinder ist. Wieviel billicher sollen wir hier vnsere Ohren vnd Hertzen auffthun/vnd mit fleiß hören vnd mercken/ Was vns alda zugesagt vnd versprochen wird?

II. Divisionē in

Damit wir aber diese Trostreiche vnd Hertzerquickende Wort ein wenig zerreiben / vnd gleichsam den Safft heraus pressen/

pressen//so müssen mir bey denselbigen fürnemlich Fünfferley in gute acht nehmen vnd betrachten:

Erstlich / Morbi nostri qualitatem, Vnsere Hertzschwechung/Kranckheit vnd Zaghafftigkeit.

Zum Andern / Medici personam, Den bewehrten Medicum, der vns dawider einen guten Rath geben/vnd heylsame Artzney verordnen kan/nemlich Jesus Christus.

Zum Dritten / Ipsum Antidoton sive remedium, das tröstliche vnd bewehrte Recept an jhm selbsten/das vns dieser himlische Artzt verordnet hat.

Zum Vierdten / Remedij efficaciam, Was das von dem himlischen Medico verordnete Cofortativ operire vnd wircke. Vnd dann

Zum Fünfften/ Efficaciæ certitudinem, Die Versicherung darüber/daß vns diß Experiment nicht betriege/ sondern krefftig helffen könne.

Diese fünfferley last vns bey dem fürgenommenen Stück/ kürtzlich nach einander betrachten.

I. Morbi cor nostrum afflictãtis qualitatem. Est hic morbus duplex:

Anlangende das Erste/nemlich Morbi nostri qualitatẽ, vnsere Kranckheit/oder was vns das Hertz schwechẽ vñ feige mache/so specificirt der HErr Christus zweyerley Hertzstösse.

Der erste ist/ Metus futuri judicij, Furcht vnd schrecken für dem zukünfftigen Gerichte.

Der ander ist/ Metus æternæ mortis, Furcht für dem darauff folgenden ewigen Tode.

Wen diese zwo Anfechtungen recht anwandeln / dem möchte noch wol auff dem Siechbette/ der kalte Angstschweiß

vbers Angesicht/vnd vber den gantzen Leib ausgetrieben werden/ sintemal es die rechten Bäche Belials seyn/ die einen gar zu Tode schrecken möchten/Psal. 18. v. 5.

I. Metus futuri judicij.

Denn was den ersten Hertzstoß anlanget/ nemlich die Furcht für dem zukünfftigen Gerichte/ so ists fürwar damit kein schertz noch Kinderspiel/ vnd were wol zu wündschen/ daß jhm ein jeder Mensch den Ernst des Jüngsten Gerichts für Augen stellete/ es würde gewiß manche Sünde vnd Vntugend nachbleiben/ vnd mehr Gottesfurcht vnd Liebe practiciret vnd ausgeübet werden. Denn wenn der Tag anbrechen wird/ da wirds traun nicht lustig/ sondern erschrecklich gnung zugehen/wie die Propheten davon reden/ Als bey dem Propheten Zophonia am 1. Cap. da wird der letzte Gerichtstag genennet/ Dies excandescentiæ, angoris & coangustationis, Ein Tag des Grims/ ein Tag der Trübsal vnd Angst/ ein Tag des Wetters vnd Vngestüms/ ein Tag des Finsternüß vnd des Tunckeln. Malach. am 4. Cap. wird er auch also beschrieben/ daß er seyn werde ein Tag/ der brennen solle/ wie ein Ofen/ da alle Verächter vnd Gottlosen werden Stroh seyn.

Soph. 1. v. 15.

Malach. 4. v. 1.

Bernhardus.

Bernhardus der alte Kirchenlehrer/ der redet aus der Schrifft davon also: Veniet dies illa, in quâ plus valebunt pura corda, quàm astuta verba, conscientia bona, quàm marsupia plena, quoniam Iudex ille non falletur verbis, nec flectetur donis, Das ist: Es wird dermal eins ein solcher Tag kommen/ an welchem reine Hertzen mehr gelten werden/ denn verschmitzte Wort/ da ein gutes Gewissen besser wird seyn/ denn ein Sack voll Thaler oder Goldgülden/ Denn es wird ein solcher Richter kommen/ welchen niemand

mit

mit Worten teuschen / noch mit Gaben wird stechen können. Wenn nun / Geliebte / ein Mensch auff diesen Bericht an diesen letzten Stand von Hertzen gedencket / so fehlets nimmermehr / er hebt an zu wündschen: Ach wer da hindurch vnd loß were / vnd den Gerichtsstand vberwunden hette.

2. Metus æternæ mortis.

Ob aber / fürs ander / mancher bey gesunden Tagen / das zukünfftige Gericht weit von sich scheubet / vnd es alles aus den Sinne schlagen kan / vnd gedencket: O wer weiß wenn noch etwas draus wird? So ist doch hernach im letzten Abdruck der paroxysmus desto hefftiger vnd gefehrlicher / wenn zumal der ander mit zuschlegt / nemlich / Metus æternæ mortis, die Furcht für dem ewigen Tode. Vnd zwar / was sag ich vom ewigen Tode? Ist doch der zeitliche Tod manchem bitter genung / wie der weise Man Syrach am 41. Cap seines Buchs anzeiget / vnd spricht: O Tod / wie bitter bistu / wenn an dich gedencket ein Mensch / der gute Tage vnd gnung hat / vnd ohne Sorge lebet / vnd dem es wol gehet in allen dingen / vnd noch wol essen mag. Vom frommen Könige Hiskia lesen wir / Esa. am 38. Cap. das / als jhm die Botschafft gebracht wird / er solle sein Hauß bestellen / denn die zeit seines Abschiedes sey verhanden / da spricht er selbst vnverholen / daß jhm nicht anders sey zu Muth gewesen / denn als müste er nun zur vntersten Hellenpforten fahren / vnd ob er gleich nicht lange frist begeret / sondern nur gewündschet / daß er biß Morgen leben möchte / so hat doch nichts weder erwündschet noch erbeten werden können / sondern er klaget vnd saget / daß der Tod / da jhm Gott nur einen Winck gethan / wie ein grimmiger erzürnter Löw vber jhn / als vber ein wehrloses Schäfflein hergefallen sey / vnd jhm alle

Syr. 41. v. 1.

Esa. 38. v. 1.

v. 10.

v. 13.

seine Gebeine zerschmettert vnd zermalmet habe/ nicht anders/ als wenn sie jhm in einem Mörsel weren zerquetzschet worden. Kan nu der zeitliche Tod einen Menschen so grawsam vnnd schrecklich anfallen vnd zersplittern/ daß man auch kein Beinlein oder Stäublein mehr von jhm zeigen oder weisen kan/ Solte es denn der ewige nicht viel tausentmal erger machen können? der da mit seiner Pein nicht auffhöret/ sondern jmmer von einer Ewigkeit zu der andern/ auffs newe ansetzt vnd anhelt/ wie der Prophet Esaias am 66. Cap. gar eine schreckliche Aussage thut/ Daß der Gottlosen Wurm nicht sterben/ vnd jhr Fewer nicht ausleschen könne/ darüber sie denn allem Fleisch ein ewiger Grewel werden seyn müssen. Ach Gott/ wie wird das eine erschreckliche Pein seyn/ teglich sterben/ vnd doch nimmermehr ersterben/ alle Augenblick brennen/ vnd doch nimmermehr verbrennen. Möchten demnach wol alle Menschen/ die diß hören vnd wissen/ mit dem frommen alten Kirchenlehrer Chrysostomo wündschen vnd sagen: Absit, ut experiundo cognoscamus, Ach helffe Gott/ daß es keiner vnter vns erfahren dürffe.

Esa. 66, v, 24.

Sehet/ Geliebte/ auff diesen gethanen Bericht/ schleust sichs nun gewaltiglich/ daß wir wider diese beyderley Hertzschwechungen/ eines bewehrten Medici vnd krefftigen Confortativs, zum höchsten benötigt seyn. Drumb

II. Personã Medici, qui est. Ἄρσις, non Galenus, Hippocras, Epidaurius, &c.

Folget nun in der andern Vmbstände Persona Medici, Der Artzt/ den wir in diesem Nothstande ersuchen/ sicher gebrauchen/ vnd vns jm kühnlich vertrawen mögen. Dieses ist nu nicht etwa Galenus, Hippocras, Epidaurius, Æsculapius, Machaon, oder ein ander leiblicher wolerfahrner Medicus.

Denn

Denn wenn gleich derer einer hierinnen requiriret, consuliret, vnd vmb Rath gefraget würde/so würde er alsbald protestiren vnd sagen müssen:

Contra vim mortis non est medicamen in hortis.

Das Kraut sind man in keinem Gartn/
Welchs sich widrn ewign Tod möcht artn.

Sondern dieser Artzt ist vnd heist Jesus Christus/ wahrer Gott vnd wahrer Mensch/der saget allhier von sich selber also: Ich sage euch/Vnd wil sich hiemit absondern von allen Menschenkindern/als mit denen es heist/ wie David im 116. Psalm sagt: Omnis homo mendax, Alle Menschen sind Lügner. Christus Jesus aber ist allein der Mund vnd Grund der Warheit/ deme gantz sicher zu trawen stehet.

Ἰέσυς, sed Iesus Christus, qui est:

Psal. 116. v. 11.

α. Verax.

Er ist auch des allmechtigen/kräfftigen vermögens/ daß er sein erbieten vnd zusagen/mit dem Werck vnd mit der That erfüllen kan/ Gott gebe es scheine für Menschen Augen vnd Vernunfft so vnmöglich/als es immermehr wolle. Denn von diesem HERRN kan mit allen Ehren gerühmet werden/ was dort Numer. 23. Cap. geschrieben stehet: Er ist nicht wie ein Mensch/daß er löge/noch ein Menschenkind/daß jhn etwas gerewe/ solte er etwas sagen vnd nicht thun/ solte er etwas reden vnd nicht halten?

ε. Omnipotēs.

Num. 23. v. 19.

Er ist auch seiner Kunst so gewiß/ daß er sich wol für einen Artzt mag selber rühmen/oder andere rühmen lassen. Moses nennet jhn Exod. 15. Cap. Israels Artzt. Matth. 9. Cap. gibt er sich auch selbst dafür aus/ vnd ruffet im folgendem 11. Cap. alle vnd jede mühselige vnd beladene Patienten zu sich/ mit tröstlicher anerbietung/sie zu erquicken. Vnd im 103. Psalm

γ. Expertus.

Exod. 15. v. 26. Matth. 9. v. 12. Matth. 11, v. 28.

Psal. 103. v. 3.

 stehet

stehet von jhm geschrieben/ daß er alle vnsere Gebrechen curiren vnd heilen könne. Vnd eben auff diesen schlag singet auch die Christliche Kirche aus dem 130. Psalm:

Pſal. 130. v. 7.

Seine Hand zu helffen hat kein ziel/
Wie groß auch sey der Schade.

Drumb mögen jhn alle vnd jede anlauffen / wie David im 34. Psalm redet. Er wil keinem/ er sey auch wer er nur wolle/ Rath vnd Hülffe abschlagen/ oder von sich weisen / Omnem venientem ad me, non ejiciam foràs, Wer nur zu mir kommen wird/ den werde ich nicht hinaus stossen / saget er selber/ Johan. 6. Cap.

Pſal. 34. v. 6.

Ioh. 6. v. 37.

III. Ipsum remediũ sive antidotũ, quod est verbum Dei.

Zum dritten/ Welches ist nun das Antidoton oder remedium, oder was ordnet nun dieser Artzt seinen Patienten in den vorigen beyden paroxysmis vnd Anfechtungen für medicamenta, für Artzney? Resp. Vnser Leich-Text saget: Wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesand hat/ der sol genesen.

Dieses/ jhr Geliebte / ist das rechte Aurum potabile, welches das geschwächte vnd erschrockene Hertz trefflich wol stercken/ vnd wider die Ohnmacht der verzweifflung gar gewiß præserviren vnd bewahren kan / Welches auch bestetiget der grosse König David/ im 19. Psalm/ da er sagt: Die Gebot des HERRN sind köstlicher/ denn Gold vnd viel feines Goldes. Vnd im 119. Psalm spricht er: Wo dein Wort nicht were mein Trost gewesen / so were ich lengst vergangen in meinem Elende. Item, Eloquium tuum vivificat, Dein Wort erquicket mich.

Pſal. 19. v. 13.

Pſal. 119. v. 92

v. 50.

Es macht aber der HERR durch das Wörtlein Mein/ einen feinen vnterscheid / Denn das Wort vnsers lieben Gottes ist zweyerley/ nemlich/ Verbum Legis & verbum Evangelij, Gesetz vnd Evangelium.

Ἄφεσις non autem verbū Legis, quæ irā operatur. Rom 4. v. 14.

Moses hat vnd führet zwar auch Wort/Aber es sind solche Wort / welche mehr schrecken im Hertzen erwecken / wie Paulus saget/Rom. 4. Cap. Lex iram operatur, Das Gesetz richtet nur Zorn an/ Vnd wenn man mit dem Tode ringen soll/da helt Mosis Wort den stich nicht/sintemal es dem Menschen zu erfüllen vnmüglich ist.

Ἰέσις sed verbū Evangelij, quod

1.

Dicitur Christi verbū, ratione:

a.

Revelationis. Ioh. 1. v. 18.

Dagegen aber sagt allhier der rechte himlische Raphael: **Wer mein Wort höret vnd gleubet.** Vnd deutet damit auff die tröstliche Lehr des heiligen Evangelij / darinnen vns das trewe liebreiche Vater-Hertz/ vnsers lieben Vaters im Himmel/vnd die inbrünstige Liebe vnsers lieben Bruders des HErrn Jesu Christi/ gleich in einem lebendigen Spiegel/ für die Augen gestellet wird. Dieses nennet er nun sein Wort/vnd zwar nicht vnbillich. Denn

Erstlich/hat ers ja aus dem Schoß seines himlischen Vaters/als eine für aller Welt verborgene Weißheit/ vom Himmelsthron herab gebracht/vnd vns offenbaret/wie Joh. am 1. Cap. gemeldet wird.

c.

Objecti, nimirū Christi Rom. 4. v. 23.

Darnach vom anfang biß zum ende/predigt es von seiner Person/ vnd himlischen Wolthaten / daß er nemlich vmb vnserer Sünde willen dahin in Tod gegeben/vnd vmb vnserer Gerechtigkeit willen widerumb von den Todten aufferwecket sey/Rom. 4. Cap. Vnd

Endlich/

γ. Efficaciæ quã à Christo habet. Psal. 68. v. 34. Esa, 55. v. 10. 11.

Endlich/ so ists auch darumb des HErrn Christi Wort/ weil er demselbigen krafft/ safft vnd nachdruck gibt/ daß es ohne frucht nicht abgehe/ wie im 68. Psalm/ vnd Esa. 55. Cap. geschrieben stehet. In erwegung dessen/ das nemlich Christi Wort was mehres auff sich haben/ als Mosis/ oder eines andern heiligen Menschen Wort/ So spricht der Apostel Petrus/ Joh. 6. Cap. als sie/ die Apostel/ vom HErrn Christo selbst befragt wurden/ ob sie auch/ wie etliche andere gethan/ von jhm gehen wolten/ da/ sag ich/ spricht Petrus: HERR/ wo sollen wir hingehen? Tu habes verba vitæ æternæ, du hast Wort des ewigen Lebens. Damit stimmet auch S. Paulus vberein/ da er Rom. 1. Cap. spricht/ es sey das heilige Evangelium eine krafft Gottes selig zu machen alle/ die daran gleuben. Vnd der Capernaitische Häuptman/ Matth. am 8. Cap. saget zum HERRN in der intercession für seinem Gichtbrüchigen Knecht: Tantum dic verbum, & sanabitur famulus meus, Sprich nur ein Wort/ so wird mein Knecht gesund.

Ioh. 6. v. 68.

Rom. 1. v. 16.

Matth. 8. v. 8.

Bey dieser dritten Vmbstände aber fellet diese Frage für/ Wie man denn mit diesem Kunststück oder himlischen Confortativ vmbgehen müsse/ wenn es seine krafft vnd wirckung haben solle?

Da höret/ Geliebte/ In leiblicher Cur der Kranckheiten findet man bißweilen widerspenstige Patienten/ welche offt aus vngedult oder widerwillen die aller thewrbarsten vnd köstlichsten medicamenta von Tränckẽ/ Latwergen/ Syrupen vnd dergleichen hinder das Bette schütten/ oder auff den grünen Rasen giessen/ Aber wie jhnen auch geholffen werde/ das müssen sie hernach mit langwirigen Schmertzen erfahren: Eben derglei-

dergleichen geschicht auch dem himlischen Leibs- vnd Seelen-Artzt mehr als zu viel. Drumb warnet er allhier gleichsam dafür/vnd zeiget mit Fingern drauff/wo wir mit seinem Confortativ, vnd auro potabili hinkommen sollen/ Nemlich:

2. Est:

Erstlich/ sollen wir vnsere beyde Ohren auffthun / vnd sein Wort fleissig hören / wie er auch sonsten/ Luc. 8. Cap. saget: Wer Ohren hat zu hören/der höre.

α. Audiendū. Luc. 8. v. 8.

Darnach muß es aus den Ohren ins Hertz kommen/ vnd durch den Glauben darinnen erwarmen / sintemal/wie Paulus/Rom. 10. Cap. sagt: Der Glaub kömpt aus der Predigt Göttliches Worts/das muß nachmals / wie Christus der HErr selber sagt/ Luc. 8. Cap. in einem feinen guten Hertzen bewahret werden/nach dem Exempel der Jungfrawen Marię/ von welcher der Evangelist Lucas 2. Cap. meldet/ daß sie alle Wort / die jhr gesaget worden von jhrem Kindlein / in jhrem Hertzen behalten/vnd beweget habe.

ε. Credendū. Rom. 10, v, 18.

γ. Custodiendum. Luc. 8. v. 15. Luc. 2, v. 19.

Diese Stück bildet gar fein für der H. Altvater Bernhardus, in einem wolbekandten Gleichnüß vnd spricht: Panis terrenus, dum in arcâ est, potest à fure tolli, potest à mure corrodi, potest à vetustate corrumpi, ubi verò comederis illum, quid horum timeas? Hoc modo custodi verbum Dei. Beati enim, qui custodiunt illud. Das jrrdische Brod/wenn es in der Almet ist/so kan es von einem Diebe gestolen/ von Mäusen gefressen/ oder alt vnd schimlicht werden/Wenn du es aber gessen hast / so darffstu dich derer dinge keines befürchten. Also solstu Gottes Wort auch bewahren/ Denn selig sind die jenigen/ die es hören vnd bewaren. In Summa/zum Glauben gehören vier Wörter:

Bernhardus.

Fides requirit.

Noticiã historiæ de Christo.

Erstlich/ Noticia, daß wir Christum recht kennen / vnd seine gantze Historiam von seiner seligmachenden Geburt / schmertzlichem Leiden/ bittern Tode/ frölichen Aufferstehung/ vnd sieghafften Himmelfahrt wissen/vnd jnnen haben.

Darnach Assensus, das müssen wir alles gleuben/ vnd für war halten.

Zum dritten/ Applicatio, wir müssens vns zueigen vnd gleuben/ daß es für vns vnd vns zu gut geschehen sey.

Endlich vnd zum vierdten / Fiducia, wir müssen wider Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Helle festiglich drauff trawen vnd bawen.

IV. Remedij efficaciam, quę consistit in

Fürs vierdte/ Welches ist nun die Efficacia, oder was sol vns dieses alles helffen? Resp. Vnser Evangelischer Leich-Text sagt: **Er kömpt nicht ins Gerichte/ sondern er ist durch den Tod zum Leben hindurch gedrungen.** In welchen Worten denn zweyerley Nutz specificirt vnnd namhafftig gemacht wird.

1. Liberatione à judicio. Rom. 14. v. 10. 2, Cor, 5. v, 10.

Der erste ist / Liberatio à judicio, Erlösung vnd befreyung von dem zukünfftigen Gerichte.

Der ander ist/ Transitus de morte ad vitam, Erlösung vnd befreyung für dem Tode.

Matth. 25. v. 41.

Den ersten Nutz/ oder die erste Wirckung anreichende/ so ist es zwar an dem / daß alle Menschen werden müssen offenbar werden/ für dem Richterstul Jesu Christi / wie der Apostel Paulus bezeuget/ Rom. 14. vnd 2. Cor. 5. cap. Aber die Sententia damnatoria, das verdammüß Vrthel wird die Gleubigen nicht treffen/ die erschreckliche Donnerstimme: Ite maledicti,

dicti, gehet hin jhr Verfluchten / wird sie nicht angehen / sondern sie werden des allgemeinen WeltRichters Jesu Christi Assessores oder Beysitzer seyn / vnnd das Vrthel vber den Teuffel vnd die Gottlosen mit jhrem suffragio ratificiren vñ bestetigen helffen. Diß bezeuget der Apostel Paulus / der es im dritten Himmel erfahren hat 1. Cor. 6. Cap. mit klaren ausgedrückten Worten: Wisset jhr nicht / spricht er / daß die Heiligen die Welt richten werden. Ja / darauff vertröstet auch der Richter der Lebendigen vnd der Todten / seine eigene Jünger selber / Matth. 19. Cap. Denn als Petrus / im Namen der andern Apostel / dem HERRN jhre geleistete dienste vnd bewiesene Trew commendiret vnd anzeiget / daß biß daher noch wenig recompensation vnd erstattung erfolget sey / da spricht der HERR zu jhm: Warlich ich sage euch / daß jhr / die jhr mir seyd nachgefolget in der Wdiergeburt / auff den allgemeinen Cammer Gerichtstag / da des Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuhl seiner Herrligkeit / werdet jhr auch sitzen auff zwölff Stülen / vnd richten die zwölff Geschlecht Israel.

1. Cor. 6, v. 2.

Matth. 19, v. 27.

v. 28.

Den andern Nutz betreffende / nemlich / Transitum de morte ad vitam, die Erlösung oder befreyung vom Tode / So bestetiget dieselbige der HErr Christus auch anderswo / als Joh. 8. Cap. Warlich / warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Hier aber wird nicht geredet / de morte corporali, vom zeitlichen Tode / sondern vom ewigen / welcher Apoc. 2. vnd 20. Cap. Mors secunda, der ander Tod genennet wird. Denn also stehet geschrieben / Apoc. 2. Cap. Wer vberwindet / dem sol kein Leid widerfahren / von dem andern Tode.

2. Transitu de morte ad vitam.

Joh. 8. v. 51.

Apoc. 2. v. 11. & 20. c. v. 6.

V. Remedij certitudinẽ.

Hierauff folget nun die fünffte vnd letzte Vmbstände/ Nemlich/ Medicamenti hujus certitudo, die Gewißheit dieses experiments.

Denn da möchte nun vielleicht jemand / sonderlich ein Einfeltiges/ gedencken vnd sagen: Ja/ wenn dieses alles auch gewiß vnd war were/ wer versichert mich darüber? Antwort: Wenn auff der Welt ein Medicus noch so geschickt/ noch so gelehrt/ noch so glückselig vnd erfahren were/ als er immermehr seyn mag/ so kan er doch keinen Eyd darauff thun/ daß seine geordnete Artzney denen Patienten/ die seines Raths gebrauchen/ gewiß helffen werde/ Sondern/ wenn die Hülffe vnd Gesundheit gewiß erfolget ist/ alsdenn pfleget man jhm hernach dessen ein testimonium vnd Zeugnüß zugeben.

Nun thuts aber allhier der himmlische Medicus, der HErr Christus/ der setzet zu zweyen malen seine wolbeglaubte Warheit zum vnterpfande/ daß vns seine gelehrte Kunst richtig vnd gewiß sey/ vnd durchaus nicht falliren werde.

Nun were es zwar gar gnung/ wenns dieser HERR nur mit einem Wörtlein angedeutet hette/ Denn wir wissen ja diß gewiß von jhm/ daß er nicht allein warhafftig in Worten/ sondern auch allmechtig in Thaten sey/ Inmassen jhm David zeugnüß gibt im 33. Psalm: Daß/ wenn er nur etwas spreche/ so geschehe es/ vnd wenn er etwas gebiete/ so müsse es da stehen. Aber bey dem blossen zusagen lest ers nicht bleiben/ sandern schweret noch darzu/ damit wir ja wider die schwachheit vnsers Fleisches/ vnd wider die Anfechtung des hellischen Lügen-Geistes mögen gesterckt/ vñ also wider allen Zweiffel gesichert seyn/

Psal. 33. v. 4.

Wie

Wie er denn auch dergleichen/ Joh. 8. Cap. vnd sonsten mehr gethan hat.

Ioh. 8. v. 51.

Vnd das ist also die Erklerung des fürgenommenen Stücks/ Nemlich: Von dem köstlichen vñ bewehrten Recept vnd Confortativ, welches vns der himlische Medicus, wider vnsere Anstöß vnd Hertzschwechung gestellet vñ verordnet hat.

USUS.

Es sol vns aber dieser Bericht dienen/ Erstlich zur heilsamen Lehr/ Darnach zum kräfftigen Trost/ Vnd dann endlich zur nothwendigen Vermahnung.

I. Διδακτικὸς de animarũ piarum

Zur Lehr also: Ob wol viel schöner/herrlicher Lehren daraus köndten gezogen/ vnd E. C. L. fürgetragen werden/ Als: die Lehr vom wahren Erkendnüß GOttes/ von Eydschweren/ vom Glauben/ von Gottes Wort/ vom vnterscheid des Gesetzes vnd Evangelij/ vom Jüngsten Gericht/ vom ewigen Leben/ So haben wir doch jetzt nicht zeit dazu/ sondern müssen vns bequemen nach der gelegenheit/ die wir für vns haben/ vnd wollen zu diesem mal diese Lehr anführen vnd sagen:

1. Receptaculo, ubi ἀναπαυσιν refutatur.

Wohin der gleubigen Christen Seelen in jhrem Abschiede von dieser Welt kommen/ vnd was mitler weile jhr fürhaben sey/ biß zur allgemeinen Aufferstehung des Fleisches? Diese Lehr betrachten wir billich/

a. Ethnicorum

Erstlich/ contra Ethnicos, wider die blinden vngleubigen Heyden/ derer zwar eins theils gegleubet haben/ daß die Menschliche Seel vnsterblich were/ Seynd aber daneben in diesen Gedancken gestanden/ das/ wenn der Mensch stürbe/ so führe seine Seele in einen andern/ Wie denn nicht allein Pythagoras also gegleubet/ vnd davon geschrieben hat/ Sondern

1. μετεμψύωσις

auch

Matth. 14. v. 2. Mar. 6. v. 14. 16. Luc. 9. v. 8.

auch Herodes der Vierfürst der Meynung gewesen ist/ wie wir sehen/ Matth. 14. Marc. 6. vnd Luc. 9. Cap.

2. Campus Elysius.

Andere vnter den Heyden/ haben jhre speculationes vñ liebliche Einbildungen gehabt/ von dem Campo Elysio, welches jhrem fürgeben nach/ vnter der Erden ein besonder Orth/ eine schöne lustige Awe / oder grüne Wiesen seyn solle / dahin die Seelen der Frommen gelangeten / vnd allda jhre Frewd vñ ergetzung hetten. Dieses jhr Getichte/ mag etwa noch ein übriges Fünclein gewesen seyn von der Altväter Lehre / die vom Paradiß geprediget haben.

Die dritten habens erger gemacht vnnd fürgeben/ die Menschliche Seele sey wie ein Odem / oder wie ein Windlein oder Reuchlein/ das aus dem Munde geblasen werde / vergehe oder vmbkomme.

6. Papicolarũ furnus purgans.

Zum andern/ dienet vns auch diese vnsere fürgenommene Lehr/ contra Pontificios, wider die Papisten / welche viel Jahr her die Welt betrogen vnd vmbgeführet haben/ mit jhrem ertichtetem Fegfewer/ vnd gleich wie sie nirgends den betrübten Gewissen geholffen haben in jhren schweren Anfechtungen / Also haben sie auch nichts bestendiges gelehret / damit trawrige vnd betrübte Hertzen/ in jhrem Abschiede aus dieser Welt hetten können erquicket vnd auffgerichtet werden / Sondern sie haben vnverschempt ertichtet / geschrieben vnd geprediget/ daß der Menschen Seelen / wenn sie vom Leibe ausführen/ zuvor ins Fegfewer kemen/ vnd allda jhre Sünde vollkömlich büssen/ jhre hinderstellige fälle vnd feile ausschwitzen / vnd also darinnen bezahlen müsten / was sie hier verseumet hetten/ auch zuvorhin recht vnd wol geleutert vnd gereiniget werden/

ehe

ehe denn sie in Himmel kommen köndten. Aber gleichwol so köndten sie noch daraus errettet werden / entweder durch jhrer Kinder/discipel oder nehester Freunde Allmosen/ durchs Gebet/Fasten/Meß halten/ vnd ausgebrachte Bäpstliche indulgentias. Denn da geben sie für/es habe der Bapst den Engeln vnd Teuffeln zugebieten/ daß sie die Seelen / so bey jhnen mit Gelde loß gekaufft werden/ ins Paradiß tragen müsten. Mit diesem Commento vnd Getticht / haben sie den Leuten die Beutel gefeget/ Daher denn der thewre Mann D. Martinus Lutherus gar recht gesaget vnd geschrieben hat: Wo das Fegfewer fället/so muß das Bapsthumb hungers sterben.

Aber wider diese beyderley Jrrthumb der Heyden vnd der Papisten/stehet in vnserm erklerten Leichtext/daß die Gläubigen durch den zeitlichen Tod flugs zum Leben dringen. Da denn in seiner Sprache ein sonderliches Wörtlein gebrauchet wird / das heist eigentlich per aliquas angustias transire, durch einen engen gefehrlichen Ort sich wingen vnd dringen/ anzuzeigen / daß es Fleisch vnd Blut schwer vnd sawer ankomme / weñ Leib vnd Seel sich scheiden sollen.

Wir lesen 1. Sam. 14. Cap. von dem frommen Jonathan/Sauls Sohne/ das/als derselbige sich mit den Philistern schlagen wollen/ da haben jhm die Feinde alle Lücken verrant/ daß er nirgends keinen Weg hat finden können / dadurch er an sie hette kommen mögen / ausgenommen zween spitzige Felsen stehen jhm für/welche auch mit einer Schildwache besetzet vnd befestiget sind/darüber klettert er vnd sein Waffenträger mit Händen vnd Füssen/ biß sie hinauff kommen / vnd der Feinde ein eben anzahl erwürgen. Also gehets auch sehr gedrange zu/ wenn

καταασκευασικῶς verũ animarũ receptaculum ostenditur, quæ est vita æterna. Idq; probatur ex:

1.

Textu præsenti, ubi duplex ὁμοίωσις declarationis gratia adhibetur & sumitur:

1.

A re militari ex 1. Sam. 14. v. 4. 5. 6. &c. usq; ad 15.

wenn sich die besten zween Freunde/ Leib vnd Seel von einander scheiden sollen. Denn da haben der Seelen alle Lücken vnd Wege verrennet die Hellischen Philister/ daß sie nirgends auskommen sol. Mag demnach der HErr Christus noch wol den Weg zum ewigen Leben schmal/ vnd die Pforte dazu enge tituliren/ Matth. 7. Cap.

Matth. 7. v. 14.

2. Are metallicâ.

Oder aber/ daß wir ein ander Gleichnüß brauchen/ Gleich wie wenn die Bergkleute einen Durchschlag zu gediegenen Ertz machen müssen/ da gehet es auch mit grosser mühe vnd arbeit/ ja mit gefahr Leibs vnd Lebens zu? wenn aber derselbige gemacht ist/ vnd man einen schönen Anblick hat/ da ist grosse Frewde verhanden/ vnd wird aller mühe/ arbeit vnd gefahr/ so man ausgestanden hat/ gentzlich vergessen: Also weil vns Christus Jesus/ der rechte Durchbrecher/ wie jhn der Prophet Micheas am 2. Cap. nennet/ den Durchschlag oder Durchbruch durch den bittern Myrrhenberg des Todes gemacht hat/ so können wir nun desto leichter hernach kommen. Vnd solches geschicht bald von stund an/ wenn die Seel vom Leibe abgeschieden ist/ Das bezeuget allhier der HERR/ welcher vns neben dem Vater vnd heiligen Geiste/ das Spiraculum vitæ, einen lebendigen Odem eingeblasen/ ja vnsere Seelen aus der Hellen Gewalt erlöset hat.

Mich. 2. v. 13.

2. Dictis scripturæ.

Eccles. 12. v. 7.

Sap. 3. v. 1.

1. Sam. 25. v. 29.

Daher gehöret auch des weisesten Königs Salomonis Zeugnüß/ der spricht in seinem Prediger am 12. cap. Der Geist kömpt wider zu Gott/ der jhn gegeben hat. Vnd Sap. 3. Cap. stehet geschrieben: Iustorum animæ in manu Domini, Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand. 1. Sam. 25. Cap. beschreibet die schöne vernünfftige Abigail gar herrlich den

Abschied

Abschied jhres geliebten Herrn vnd künfftigen Gemahls / des Königs Davids / vnd gebraucht sich dieses schönen tröstlichen Gleichnüsses / welches sie aus jhrem Frawenzimmer genommen / darinnen man alles Gerethlein fein zusammen legt / vnd die schönen Kleinodien / edle Perlen / gülden Ringe / Ketten vnd andere köstliche Geschmeide fein einbindet / vnd fleissig auffhebet / vnd spricht gemeldte Abigail: Deine Seele wird eingebunden seyn in das Bündlein der Lebendigen: Als wolt sie sagen / nach der alten Rabinen Außlegung: Deine Seel wird ruhen in dem Throne der Ehren oder Herrligkeit. Vnd aus diesem Wundsch der lieben Abigail haben die Alten jhre Grabschrifft genommen / die sie an der jhrigen Grabstete haben anschreiben lassen: Sit anima ejus in fasciculo viventium. Das ist: Seine Seel sey eingebunden ins Bündlein der Lebendigen. Allda sollen noch aller Gläubigen Seelichen eingebunden / vnd auffgehoben bleiben / biß auff den diem restitutionis, biß auff den Tag der Widerstattung / da alles wider an seinen gehörigen Ort sol aus- vnd eingetheilet werden.

3. Testimonio Bernhardi.

Vnd hievon haben auch die alten Kirchenlehrer feine Gedancken gehabt. Denn so schreibt Bernhardus: Advertite, tres esse sanctarum status animarum, Primum videlicet in corpore corruptibili: Secundum sine corpore: Tertium in corpore jam glorificato. Primum in militiâ, secundum in requie, tertium in beatitudine consummatâ. Das ist: Wisset vnd mercket / daß dreyerley Zustand der seligen Seelen sey / Der erste im verweßlichen oder sterblichen Leibe: Der ander ausser dem Leibe: Der dritte im verklerten

Leibe. Der erste Zustand ist im Streit / der ander in Ruhe/der dritte in vollkommener Seligkeit.

II. Actionibus, nimirum vivunt, in Manu Dei. Sap. 3. v. 1. Sinu Abrahę Luc. 16, v. 22.

Was aber zwischen hier vnd dem Jüngstentage der Seelen zustand vnd fürhaben sey / das ist mit menschlichen Gedancken nicht zu erreichen. Hier in vnserm Spruch stehet: Sie leben. In quo subjecto möcht jemand fragen/In was für einer Wohnung? Die Schrifft saget: In Gottes Hand. Sap. 3. In Sinu Abrahæ, In Abrahams Schoß/ Luc. 16. c. Dieses ist gar eine feine Metaphora, vnd eine liebliche art zu reden/ genommen von der Mütterlichen Tröstung jhres Kindes: Wenn einem Kinde ein Leid widerfahren ist / so nimpts vnd legts die Mutter auff jhren Schoß/ spricht jhm freundlich zu/ vnd trucknet jhm die Thränen vnd Zehren wider ab: Also wird auch der Gerechten Seel in Abrahams mit Lazari Seel getröstet/ von dem allmechtigen liebreichen Gott / der sich Esai. am 66. Cap. erbeut/er wolle die seinen also/vnd dermassen trösten/ wie einen seine Mutter tröstet. In Summa/der Prophet Esaias/vnd S. Paulus der Apostel/die grossen außerwehlten wunderleute schreiben vnd sagen: Es habs kein Aug gesehen/ vnd kein Ohr gehöret / es sey auch in keines Menschen Hertz gestiegen/was Gott für Herrligkeit bereitet habe denen/die jn lieben.

Esa, 66, v, 13.

Esa. 64. v. 4. 1. Cor, 2. v, 9.

Diese Lehr vnd Bericht/ Geliebte/ ist vns viel nützlicher vnd anmutiger/denn der Papisten Comment vom Fegfewer. Wir Lutherischen/wie man vns nennet / die wir an Christum den Hertzog des Lebens festiglich gleuben/ vnd der Welt Fluch vñ Fegopffer mit den Aposteln seyn müssen/auch durchs Creutz im Ofen des Elendes wol gefeget vnd durchgezogen werden / bedürffen nach diesem Leben keines fegens/Sondern dazu mögen

gen sie sich schicken vnd rüsten/weil sie inimici crucis Christi, Feinde des Creutzes Christi seynd / vnd nicht glauben wollen/ daß vnser hochverdienter Heyland/ die vollständige Reinigung vnserer Sünden/ durch sich selbst gemacht habe/ Ebr. 1. Cap. Vnd es kan sich wol zu tragen/ daß an jhnen war werde/ was der heilige Vater Bernhardus allen Creutzflüchtigen Zärtlingen prognosticiret vnd gesagt hat: Qui hîc non sunt in laboribus hominum, ibi erunt in laboribus Dæmonum. Wir aber dancken vnserm lieben Gott / daß er vns aus lauter gnaden/ beydes von der Heydnischen Blindheit / vnd auch von der Päpstischen Triegerey / vnd andern Greweln erretet hat.

Phil. 3. v. 19.

Ebr. 1. v. 3.

Bernhardus.

II.
Ἀντιμυθητικὸς, contra:

Zum andern/ gibt vns auch der abgehandelte Evangelische LeichText einen schönen herrlichen Trost an die Hand / der da gerichtet ist wider die vbermessige Trawrigkeit/ vber dem zeitlichen Tode vnd absterben der vnserigen / die wir gerne lenger bey vns haben/ vnd jhrer Liebe/ jhrer Trew vñ freundlichen Conversation gebrauchen wolten.

Es ist/ Geliebte im HERRN/ an dem/ daß es hertzlich vnd schmertzlich wehe thut/ wenn vnser lieber Gott kömpt / vnd vns durch den zeitlichen Todt vnsere liebsten vertrawtesten Freunde / vnsere liebe Ehegatten / Vater / Mutter / Kinder/ Brüder/ Schwestern vnd andere Verwandte vnd Bekandte von der Seiten/ vnd aus vnserm Gesicht hinweg nehmen lesset/ darüber pflegen wir viel bitterer vnd schmertzlicher Angstzehren zuvergiessen/ vnd viel jammeriger Klagen zuführen: Ach es hat mich Gott durch den Todesfall sehr betrübet / er hat mich recht am Hertzen/ vnd an dem Orte angegriffen / da mirs wehe thut/

dieser mein lieber Mann/ mein liebes Weib/ mein lieber Vater/ meine liebe Mutter/ hette mir vnd meinen kleinen Kindern in dieser Welt noch dienen können. Ach wen hab ich nun? Ich bin nun gar verlassen/ Wer wil sich doch künfftig meiner vnd der meinigen annehmen? Vnd zwar hat doch die Todestrennung nicht allein die Heiligen Gottes trawrig vnd weinend gemacht/ wie jhre Legenden bezeugen/ Sondern auch der HErr Christus/ der Hertzog des Lebens/ vergeust sehnliche vnd schmertzliche Liebesthrenen vber seines lieben Freundes Tod vnd Grab/ Ja der H. Geist sagt/ Joh. 11. Cap. Fremuit spiritu, & conturbavit seipsum, Er sey im Geist ergrimmet/ vnd hab sich selbst betrübt/ daß der Todt so viel Macht vber den Menschen haben sol.

Ioh. 11. v. 34.

v. 33.

Aber gleubige Christen/ die sollens gleichwol mit dem Trawren also machen/ daß es nicht Heydnisch sey. Denn sihe/ du Christliches/ betrübtes/ trawriges Hertz/ hie wirfft dir dein lieber HErr vnd Heyland Jesus Christus/ dein lieber Bruder vnd Immanuel/ der alle deine Trübsal weiß/ vnnd alle deine Threnen zehlet/ der/ sag ich/ wirfft dir hie zu ein weiches/ zartes Wischtüchlein/ damit du deine bittere Threnen vnd Zehren/ so lange abtrucknen solst/ biß er dort im ewigen Leben diß Ampt selbst auff sich nehmen wird.

Apoc. 2. v. 9. Psal. 56. v. 9.

a. Mortẽ amicorũ nostrorum, cui opponenda omnium malorum exuperatio.

Es hat aber dis Wischtüchlein/ aus des HErrn Christi Windeln geschnitten/ seine vier Winckel herrlich gestickt vnd ausgenehet.

Im ersten Winckel stehet mit Golde gestickt Lazari Tröstung in Abrahæ Schoß/ Luc. 16. Cap. mit diesem Bericht aus vnserm Leichsprüchlein/ daß Gott die gleubigen Christen schon hie

hie mitten ins ewige Leben durch seinen Sohn gesetzet hat. Deñ er spricht / Wer sein Wort höre vnd gleube / der sey schon hinüber / er habs für jhm schon ausgestanden / er sey schon durch den Tod zum Leben hindurch gedrungen. Derowegen weil dem also / so sollen wir gar wol zu frieden seyn / wenn die vnserigen durch den zeitlichen Tod / ex ipe ad rem, schon vom Glauben zum schawen der Seelen nach komẽn seyn. Von diesem Trost redet der Apostel Paulus / Rom. 8. Cap. Wir sind schon selig / doch in Hoffnung. Vnd Johannes 1. Epist. 3. Cap. spricht: Wir seyn schon allbereit Gottes Ktnder / nur daran mangelts noch / daß es nicht erschienen ist.

Ephes. 2. v. 6.

Rom. 8. v. 24.

1. Ioh. 3. v. 2.

Dieses last vns / liebe fromme Christen / einen kräfftigen Lebens Trost seyn / beydes in vnserm eigenem / vnd denn auch in der vnserigen Absterben. Denn weil vns Gott so lieb hat / daß er vns aus der andern Welt zuschicket / Patrem æternitatis, den ewigen Vater / wie Esaias am 9. Cap. den Sohn Gottes nennet / welcher vns nicht allein das ewige Leben / durch sein Blut erworben hat / sondern auch im Wort anbieten / vnd durch den H. Geist versiegeln lesset / Wie solte er vns vnd die vnserigen denn nicht auch in die ewige Hütten auffnehmen / wenn vnser bleiben auff Erden nicht mehr seyn kan.

Esa. 9. v. 6.

Im andern Winckel stehet mit rother Seiden gestickt / des Hertzogen des Lebens Jesu Christi liebreiches Bildnüß mit ausgespanneten Armen / welchen der Himlische Vater sein Rosinfarbes Blut / für alle Menschen / hat vergiessen lassen / der spricht selber in vnserm Text / daß er kein προσωποληπτης, kein Ansehr der Person sey / Sondern wer sein Wort höret vnd gleubet / er sey Mann oder Weib / Reich oder Arm / Jung oder

C.
Particularitatem, quam tollit meriti Christi universalitas.
Act. 10. v. 34.

Alt/ Edel oder Vnedel/ Gelehrt oder Vngelehrt/ Jüd oder Heyd/ der solle haben das ewige Leben/ Inmassen denn auch Joh. 3. Cap. dergleichen Meynung zu finden ist. Er wil gerne allen Menschen hie vnd dort geholffen haben/ 1. Tim. 2. Cap. In Summa/ wer nur gleubet vnd getaufft wird/ der sol selig werden/ Marc. 16. Cap.

1. Tim. 2. v. 4.

Marc. 16. v. 16.

γ.
Dubitationē de vitæ æternæ possessione, quā certam & firmā reddit Christi juramentum.

Im dritten Winckel stehet mit grüner Seiden gestickt/ Isaacs auffopfferung mit dem Englischen jurament: Ich hab bey mir selbst geschworen/ daß dein Same sol besitzen die Thor seiner Feinde: Also thut auch in vnserm erklerten Leich Text der Angelus fæderis & magni consilij, der Engel des Bundes vnd grossen Raths einen hohen Eyd/ daß die Gläubigen im Himel vnd ewigen Leben besitzen sollen die Thor vnd Stellen jhrer Feinde/ das ist/ der Teuffel vnd aller Hellischen Geister/ welche daraus seynd verstossen worden. Denn er/ als ein Hertzenkündiger/ weiß die zaghafftigkeit vnsers Hertzens/ drumb kömpt er mit seinem gezwiefachten Amen/ oder Warlich/ als mit einem starcken Siegel/ solcher vnser Schwachheit vnnd Blödigkeit zu stewer/ Vnd wie er darauff dringet/ daß wir das Wort mit Glauben annehmen sollen/ Also verpflichtet er sich hinwiderumb gegen vns/ daß er alles an vns vnd den vnserigen wolle lassen war werden/ was er vns im Wort versprochen vnd zugesaget hat. Hierauff können wir nun mit S. Paulo sagen/ 2. Tim. 1. Cap. Scio cui credidi, Ich weiß/ an welchen ich gleube/ vnd bin gewiß/ daß er mir/ mein vnd der meinigen depositum oder beylag kräfftig bewahren kan/ biß an jenen Tag.

2. Tim. 1. v. 12.

Im

Im vierdten vnd letzten Winckel/ an des HErrn Christi Wischtüchlein/ welches er seinen trawrigen vñ betrübten Christen zuwirfft/ jhre Threnen damit abzutrucknen/ stehet nun mit gelber Seiden gestickt/ des Propheten Eliæ heimführung aus diesem Leben/ mit diesem tröstlichen Bericht aus vnserm Text/ daß der Christen Tod kein Tod/ sondern nur eine entzückung ist zum bessern ewigen Leben.

δ. Acerbitatē mortis, quæ lenienda est mortis appellatione dum à Christo dicitur transitus ad vitam.

Es machen jhnen zwar offt Christliche Hertzen aus schwachheit jhres Fleisches/ welches das edle Leben lieb hat/ diese Gedancken/ Es gehe schwer zu/ wenns mit jhnen den letzten Bruch brechen sol. Ach fragt manches: Werde ich denn auch in meinem künfftigen Abschiede grosse Angst vnd Schmertzen leiden müssen? wirds deñ auch der Tod lang mit mir machen? wird mich denn auch der Teuffel hart anfechten? vnd so fort an. Aber hie stehet/ Nein/ sie sollen den Tod nicht schmecken. Vnd solches sagt Christus der HErr nicht allein hie/ sondern auch Joh. 8. Cap. Vnd ob es zwar am Leibe allerdings ohne Schmertzen nicht abgehet/ so sehen doch die Gläubigen den Tod nicht/ Darumb:

Ioh. 8. v. 51.

Erstlich ist jhr Geist willig mit Paulo abzuscheiden/ vnd die Seele in die Hände jhres trewen Erlösers zu befehlen/ Ubi habet bonum Dominum, wie Ambrosius redet/ da sie einen guten oder gnedigen HERRN hat.

Ambrosius.

Darnach so sehen sie auch also den Tod nicht/ dieweil sie gewiß wissen/ daß jhre Seelen nicht kommen an den Orth der Qual/ sondern in Gottes-Hand sind/ vnd bey Christo in seinem himlischen Paradiß/ biß zum Jüngsten Tage/ da sie werden im schawen haben/ wessen sie sich hie in fide & spè, im Glauben vnd

Luc. 16. v. 29.

Esa. 60. v. 20. vnd in Hoffnung getröstet haben / vnd werden alsdenn keines Wischtuchs/vnd keiner Trawerkleider mehr bedürffen. Ja sie sollen in gegenwart des Teuffels vnd aller seiner Schupen/ mit höchsten frewden vnd ehren empfangen / vnd aus dem Ge-

Sap. 5. v. 17. richt in die ewige Seligkeit eingewiesen werden / wie Sap. 5. geschrieben stehet: Sie werden empfahen ein herrlich Reich/ vnd eine schöne Kron von der Hand des HERRN/vnd sol jh-

Rom. 2. v. 7. nen/wie Rom. 2. Cap. gemeldet wird/ Preiß vnd Ehre / vnd vnvergengliches Wesen zu theil werden.

Sehet/Geliebte im HERRN/damit sollen wir alle vnsere Schwermut vnd Trawrigkeit/ vber vnserm eigenen / vnd denn auch der vnserigen Tode leniren oder lindern.

III. παραινελικός

Zum dritten vnd letzten gibt vns vnser Leich-

Text auch eine nothwendige Vermahnung / die gehet dahin/ daß/weil vns so viel guts an Leib vnd Seel hie zeitlich vnd dort ewiglich durch Christi Wort widerfehret/ so sollen wir diß einige in vnserm gantzen Leben vnsere fürnembste Sorge seyn lassen/daß wirs fleissig hören/ mit gleubigen Hertzen recht fassen/ vnd zu Werck richten/auch rein vnd vnverfelscht/ biß an vnser seliges Ende/behalten. Wenn wir diß thun/ so sind wir selige

Luc. 11. v. 28. Leute/wie Christus sagt/Luc. 11. Wir erwehlen mit Maria den

Luc. 10. v. 24. besten theil/welcher nit kan von vns genom̃en werden/Luc. 10. Dagegen aber/wer es veracht/in Wind schlegt/vñ mit dem reichen Mañe/Luc. 16. meynet/es sey an zeitlicher Wolluſt/hoffart vñ dergleichen mehr gelegen / der wirds auch dort allzuspat mit jhm an dem Ort der Qual zu beweinen vnd zu beklagen haben.

Vnd so viel sey bey dem erklerten Stück auff diß mal zur Lehr/Trost vnd Vermahnung auch gnung gesagt.

Com-

Commendatio piè defunctæ.

In commendatione hâc agitur de piè defunctæ

MAs nun schließlichen anlanget vnsere in Gott selig verstorbene / die weiland Edle vnd Ehrenvieltugendsame Fraw Annam / des Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten Juncker Hans Georg Meusingers von Kollersriet / Erb- vnd Lehnherrens allhier zur Wiesen / vielgeliebte eheliche Haußfraw / dero Leichnam wir da für vns haben / vnd jetzt in sein Ruhebetlein beysetzen wollen / So ists billich vnd Christlich / daß wir nun auch etwas melden:

Erstlich / von jhrer Ankunfft.

Darnach von jhrem Christlichem Leben vnd Wandel.

Vnd Endlich von jhrem seligen Abschiede.

I.
Origine sive ortu, ubi Parentes.

Anreichende jhre Ankunfft / so ist sie im Jahr nach Christi Geburt 1574. den 12. Augusti / frühe vmb 2. Vhr zur Welt geboren / vnd folgends durch die heilige Christliche Tauffe dem HErrn Christo einvorleibt / vñ zu einem Gliedmaß der Christlichen Kirchen angenommen worden.

Pater.

Jhr lieber Vater ist gewesen der weiland Ehrneveste Herr Thomas Katman auff dem Schneeberg.

Mater.

Jhre liebe Mutter aber ist gewesen Fraw Catharina / eine geborne Sehligin / Welches alte / vornehme vnd ansehnliche Geschlechte / ohne weitern Ruhm allhier zu melden / denn vielen ehrlichen Leuten gantz wol bekand ist.

II.
Vitâ.
Est hîc:
1.
Educatio.

Weil aber Tugend vnd Gottseligkeit niemande vom Vater vnd Mutter angeboren / sondern durch fleissiges erziehen aus Gottes Gnaden mitgetheilet wird / Als haben sie jhre Christliche Eltern von Jugend auff / in der zucht vnd ermah-

nung zum HERRN/ in wahrer Erkendnüß Christi aufferzogen/ vnd zu allen Christlichen Gott wolgefalligen Tugenden gewehnet/ darinnen sie auch dermassen zugenommen/ daß/ da sie das 20. Jahr jhres Alters erreichet / sie wegen jhrer holdseligen Zucht vnd Gottseligen Lebens vnd Wandels halben/ der Edle/ Gestrenge vnd Ehrnveste Hans Georg Meusinger/ in Gott hertzlich lieb gewonnen / vnd sie mit wissen vnd willen/ jhrer lieben Eltern vnd Christlichen Freundschafft geehlichet hat/ welches geschehen ist im Jahr 1594. den 4. Februarij.

2. Conjugium, in quo præcipuè splenduit in eâ Pietas erga

1. Deum, quam declaravit:

a. Piâ vitæ institutione.

Anlangende jhr Christliches Leben vnd Wandel / wie sie soolchen im werenden Ehestande/ beyde gegen Gott vnd Menschen/geführet/so kan jhr mit grund der warheit rühmlich nachgesaget werden / daß sie ja ein recht Gottfürchtiges/frommes/ ehrliebendes vnd auffrichtiges Hertz gewesen sey. Denn weil sie (als die von Jugend auff in Gottesfurcht erzogen / vnd sich in der Gottseligkeit fleissig geübet) gar wol gewust/ daß alle jhr thun vnd fürhaben/in jhrem gantzen Leben/GOtt dem HERRN bekandt weren / Vnd daß er ein fleissiges auffsehen darauff hette/ So hat sie sich vor allen dingen auch im Ehestande der waren Gottesfurcht beflissen / in Glauben vnd guten Gewissen/so viel jhr menschlich vnd möglich gewesen / jhre Zeit zubracht/ jhres Tauffgelübnis war genommen/ vnd nicht leichtlich vnd vorsetzlich / wider GOttes Gebot gesündiget/ Vnd da sie gleich aus Menschlicher schwachheit gestrauchelt/ Wie denn auch der Gerechte des Tages sieben mal fallen kan/ Prov. 24. v. 17. So hat sie es doch jhrem lieben GOtt hertzlich abgebeten/ sich zur Beicht vnd Absolution gehalten/ vnd zu Sterckung jhres Glaubens/ vnnd vergebung jhrer Sünden/ das hochwirdige Abendmal gebrauchet.

Gottes

GOttes Wort vnd desselben Diener/ hat sie geliebet/ geehret/ vnd gefördert/ die Predigten nicht leichtlich vnd ohne wichtige vrsachen verseumet/ Vnd da es ja hat seyn müssen/ hat sie dennoch daheim gelesen/ von Gottes Wort gerne geredet vnd gesungen/ vnd jhr schöne Bibliſche Sprüche bekandt gemacht vnd eingebildet/ die sie im Fall der noth/ fein hat wissen zugebrauchen/ vnd jhr nütz zu machen/ als da sind: Also hat GOtt die Welt geliebet/ ꝛc. Joh. 3. Cap. Christus ist mein Leben/ etc. Phil. 1. Cap. HERR/ wenn ich nur dich habe/ etc. Vnd dergleichen.

ε. Verbi divini ejusdemq; miniſtrorũ veneratione.

Ioh. 3. v. 16. Phil. 1. v. 21. Psal. 73 v. 25.

Am lieben Gebet vnd schönen Psalmen/ die sie neben jhren lieben Kinderlein/ täglich für dem Tisch gesprochen/ hat sie hertzliche lust getragen/ des Herrn Lutheri vnd andere Christliche Gesänge geliebet/ auch aus denselbigen Hoffnung/ Gedult vnd Trost geschöpffet.

γ. Ardenti precatione.

Den hochwürdigen Sacramenten/ hat sie mit lust vnd andacht beygewohnet/ Bey der heiligen Tauffe ist sie hertzlich gerne zu Gevattern gestanden/ so wol bey Armen als bey Reichen/ vnd hat mit eusserlicher Reverentz/ die jnnerliche Andacht jhres Hertzens zuverstehen gegeben.

δ. Crebrâ Sacramentorũ usurpatione.

Das hochwürdige Nachtmal des wahren wesentlichen Leibs vnd Bluts Jesu Christi/ wie vor gemeldet/ hat sie nicht zum schein/ wie von vielen geschicht/ sondern zu dem ende gebrauchet/ dazu es vnser trewer Heyland Christus Jesus hat eingesetzet. In Summa/ gegen jhrem lieben Gott/ gegen sein Wort vnd desselben Diener/ hat sie sich also erzeiget/ daß nicht allein ich/ sondern auch andere Leute/ jhr dißfals gut Zeugnüß geben können.

2. Homines utpote 1. Domesticos. a. Maritū, quē syncerè dilexit.

Ihr eusserliches Leben gegen Menschen betreffende / so wird jhr diß Zeugnüß gegeben / nicht allein von andern Adels vnd Vnadels Personen / sondern es bezeugets auch jhr lieber Juncker / vnd nunmehr hochbetrübter Widwer / mit liebtrieffenden Threnen / daß sie mit jhm in holdseliger / sehr liebreicher / freundlicher / bequemer Ehe 18. Jahr / 21. Wochen vnd 3. Tage gelebet / jhme eine sorgfeltige Gehülffin in der Haußhaltung vnd Kinderzucht / eine frenndliche Trösterin im Creutz vnd Vnmuth / eine getrewe Wärterin in Kranckheit vnd Leibesbeschwerung gewesen sey / Ja / wie ich selber gesehen / vnd mit warheit bezeugen kan / so ist eine solche Trewe zwischen jhrer beyder Hertzen gespüret worden / daß / wenn es eins dem andern an Augen hette ansehen können / was es von jhm hette haben wollen / es hette solches willig vnd gerne mit höchster lust vñ frewde gethan.

c. Liberos, quos solicitè texit.

Welche jhre Trew vnd fleiß / sonderlich auch gegen die lieben Kinderlein / derer die selige Fraw mit jhrem lieben Junckern in werender Ehe 8. gezeuget / davon 1. Sohn vnd 1. Tochter der liebe Gott zu sich genommen / 6. aber / nemlich 3. Söhne vnd 3. Töchter / noch am Leben seyn / auch wol vnd glücklich gerathen ist / Gott geb weiter Gnad vnd Segen.

γ. Familiam, quam manſuetè rexit.

Im Haußwesen sonsten hat sie gegen das Gesinde sonderlichen Glimpff vnd bescheidenheit gebrauchet / also / daß gewißlich keines vber sie billich wird zu klagen haben.

2. Exteros, quibus proba. vit.

Gehen wir mit vnser lieben Gottseligen Erb- vnd Lehn-Frawen aus jhrem Hause vnter ander Leute / so finden sich abermal viel schöner herrlicher Tugenden / die sie an jhr hat scheinen lassen / Als:

Demut /

Demut / daß sie sich jhres Standes oder anderer Sachen halben nicht vberhoben / vnd andere nidrige nicht verachtet / sondern jederman seine gebürende Ehr erzeiget hat. 1. Humilitatē.

Darnach Friedfertigkeit / daß sie sich mit niemand auffgelehnet vnd gezancket / vnd allem Vnfrieden feind gewesen ist. Ach wie offt hat das friedfertige trewe Hertz mit Threnen geseufftzet / vber das vnbillige beginnen etlicher jhrer Vnterthanen / die sich so gar widerspenstig vnd vngehorsam wider jhren Juncker erzeiget / daß beydes er vnd sie darüber in groß bekümmernüß gesetzt wurden. 2. Pacis & concordiæ cupiditatem.

Es hat an jhr geleuchtet Mildigkeit vnd Gütthätigkeit / in dem sie schwangern / kreistenden Weibern / Sechswöchnerinnen / krancken Personen vnd Haußarmen Leuten / mit Hülff vnd Rath beygesprungen / denselbigen Essen vnd Trincken / Bier vnd Wein / Labsal vnd Artzney geben vnd schicken lassen / wie sie jhr denn solches werden müssen zeugnüß geben. Vnd ich besorge / es werden krancke vnd arme Leute / so wol andere / hinfort jhre Mildigkeit vermissen. Doch wil ich hoffen / ob wol solche jhre Wolthaten / bey etlichen zimlich angewendet worden / es werde doch jhre Guthertzigkeit / auch auff jhre Kinder geerbet seyn / daß sie dem lieben Armut dergleichen beweisen werden. 3. Beneficentiam.

Es hat an jhr geleuchtet Barmhertzigkeit vnd Mitleiden / in deme man jhr rühmlich nachsagen mus / daß wenn offt Vnterthanen wol Straffe verdienet / vnd jhr lieber Juncker sie billich straffen wollen / so hat sie offt vnd viel Gnade erbeten / vnd versöhnung / oder ja gebürender Straff linderung zu wege gebracht. 4. Condolentiam.

Gnung von jhrem Christlichen Leben vnnd Wandel. Wolte Gott/vnsere selige Erb= vnd Lehnfraw hette viel Nachfolger in allem Stande / so würde es auch wol zugehen in allem Lande.

III. Beatâ & placidâ ex hâc vitâ migratione. Agitur hîc de morbi-

Anreichende letzlich jhren seligen Abschied aus dieser Welt / so hat sie nicht allein etlichmal nach ausgestandenen Kindesnöthen in jhren Sechswochen beschwerliche vnd gefehrliche Kranckheiten ausgestanden/ da doch der liebe GOtt noch allzeit wider geholffen / Sondern sie hat auch eine gute zeit anhero beschwerung vnd drücken im Magen gefühlet/ vnd dannenhero wenig Speise zu sich nehmen können.

α. Occasione &

Nach dem aber für etlichen Wochen vnser lieber Gott jhre elteste Tochter mit einem hitzigen Fieber angegriffen / vnd sie sich mit sorgen/wachen vnd bekümmernüß abgemattet / wie sie denn bey jhrem lieben Kinderlein allzeit in Gesund= vnnd Kranckheit allen recht Mütterlichen trewen fleiß angewendet/ Als ist sie am Tage Iohannis Baptistæ verschienen/ auch Lagerhafftig worden / da denn nicht allein ich Vnwürdig/ als jhr Beichtvater vnd Seelsorger den 25. Junij hernach zu jhr erfordert/ sondern auch allerley Mittel (wie denn vnverboten) gebraucht worden/in hoffnung/ wo es Gottes Wille were/jhr Leben jhrem lieben Junckern vnd Kinderlein zum besten noch eine zeitlang zu fristen.

ε. Licitâ curatione.

Folgendes Sonnabends/als den 27. Junij / da ich gegen Abend von jhr gangen/ vnd sie Gott befohlen/weil wir alle gute hoffnung zur besserung hatten / ist sie in der Nacht sehr schwach worden/ vnd weil sie gesehen / daß vnser lieber GOtt was anders mit jhr fürhabe/ hat sie begeret/ man solle nach mir schicken/

schicken / vnd sie mit dem wahren Leib vnd Blut Jesu Christi versehen lassen / als denn (wie jhre Wort gelautet) wolte sie mit jhrem Gott vber die Mawren springen. Psal. 18. v. 30.

Als ich des Morgens / als den 28. Junij / frühe vmb 4. Vhr zu jhr kommen / hat sie sich erkleret / sie begere hertzlich sich mit jhrem lieben GOtt zu versöhnen / jhre Sünde zu beichten / die tröstliche Absolution zu empfahen / vnnd mit dem wahren Leib vnd Blut Jesu Christi gespeiset vnd getrencket zu werden. Welches jhr auch widerfahren ist / da sie denn jhre Beicht mit guter Vernunfft / hertzlicher andacht vnd auffgehabenen Händen / gethan / die tröstliche Absolution mit jnniglicher begierde angehöret / vnd das thewre Pfand / den wahren Leib vnd Blut Jesu Christi / mit aller Reverentz vnd Ehrerbietung empfangen / auch hernach jhren Willen in Gottes allerbesten Willen gestellet hat.

γ. Confessionis editione.

Man hat aber auch nachmals mit der leiblichen Artzney jmmer angehalten / vnd alle müegliche Mittel angewendet / Inmassen denn fürnehme Doctores zu jhr erfordert / erschienen seyn / Aber es ist kein Kraut im Garten / daß sich widern Todt thut arten / vnd haben sich die Abkreffte je lenger je mehr funden.

δ. Sacrosanctæ cœnæ perceptione.

In solcher jhrer Kranckheit aber ist sie jmmer gedültig gewesen / ob sie gleich grosse Schmertzen muß empfunden haben / vnd hat neben allerley schönen Gebetlein / die sie jhr selber fürgesprochen / stets den Namen Jesus in jhrem Hertzen vnd Munde geführet / Inmassen jhr deñ auch von demselbigen auff jhrem Namen diese Reimlein von jhrem lieben Junckern gemacht worden / die sie jhr sehr belieben lassen:

ε. Patientiæ declaratione

ζ. Crebrâ Redemptoris mentione factâ.

Ach der süsse Nam Jesu Christ
Nimmermehr aus zusprechen ist/
Nach seiner grossn Barmhertzigkeit/
Auff dem beruht mein Seligkeit.

8. Patheticâ Mariti & Liberorum valedictione.

Gestern acht Tage/als den 1. Julij/ da sie jmmer schwächer worden / hat sie den Juncker zu sich in jhre Stuben fordern lassen/ vnd denselben gesegnet / Mit was Hertzen sie solches gethan/ vnd mit was Hertzen S. G. solches angehöret/ das geb ich Christlichen Eheleuten zu bedencken / die ein ander mit solchen trewen meynen/ als zwischen diesen beyden Eheleuten ist gespüret worden.

Nachmals hat sie auch die Kinder zu sich kommen lassen/ jhnen allen jhre rechte Hand gegeben/ vnd sie zur Gottesfurcht vnd Gehorsam gegen dem Herrn Vater trewlich vnd hertzlich vermahnet.

9. Placidâ animæ expiratione.

Den folgenden Tag/ als Visitationis Mariæ, ist sie abermal sehr mat worden / aber dennoch jmmer mit auffgehabenen Händen zu Gott geseufftzet vnd gebetet/vnd wenn sie gefraget worden/ gar fein vernünfftig geantwortet / hat auch jhrem kleinsten Töchterlein / als man es in die Stuben bracht/ zugesprochen / vnd noch etliche Löffel voll Erdbeer zu sich genommen/daß wir noch alle gute hoffnung geschöpffet/es würde sich mit jhr bessern/ wie sichs denn auch freylich recht mit jhr gebessert hat. Denn in der Nacht hernach/da sie offt vnd viel heisser Seufftzer gelassen / vnd jmmerdar jhren HErrn Jesum Christum genennet vnd angeruffen / ist sie endlich des Morgens/ welches war Freytag der 3. Julij/ frühe zwischen 2. vnd 3. Vhren/

3. Vhren/ gar still/ sanfft vnd selig im wahren/ rechten bestendigen Glauben an Jesum Christum eingeschlaffen / nach dem sie 37. Jahr / 46. Wochen vnd 3. Tag / in diesem müheseligen Jammerthal gelebet.

Vnd weil sie denn nun Gottselig gelebet/ vnd Christlich gestorben ist / so ist sie auch durch den Tod zum ewigen Leben hindurch gedrungen / sie ist nun ein Kind des ewigen Lebens/ vnd in der Zahl der jenigen / von welchen geschrieben stehet/ Apoc. 14. Cap. Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben/ von nun an/ ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von aller jhrer Arbeit.

1. Opponendâ casui huic consolatione. Apoc. 14. v. 13.

Damit tröste sich nun der hochbetrübte Widwer vñ Juncker/ damit trösten sich die betrübten lieben Kinderlein/ Söhne vnd Töchter/ damit tröste sich die gantze Christliche/ Adeliche Freundschafft/ Seyd alle gewiß/ daß die jenigen/ so Gottselig sterben/ wir nicht verlieren / sondern daß wir sie in jenem Leben wider sehen werden/ frölich vnd selig / Wir/ die wir jhnen folgen in wahrer Buß im Glauben/ in der Liebe vnd Demut / ja in Christi vnd Gottes rechter Erkendnüß beharlich/ vnd im Leben vnd Sterben bestendiglich.

Welches/ daß es vns GOtt aus Gnaden/ vmb Christi Jesu willen verleihen wolle/ so wollen wir abermal vnsere Hertzen erheben/ vnd mit andacht beten ein gleubiges

Vater vnser/ etc.

εὐχὴ concludens.

SEQVUNTUR CARMINA QVAEDAM IN LUCTUOSAM QVIDEM, SED BEATAM EX hâc vitâ in alteram ſempiternam migrationem Nobiliſſimæ & pientiſſimæ Matronæ

ANNÆ,

Viri Nobilitate generis, Autoritate, plurimoq; rerum uſu ac prudentiâ præſtantiſſimi

DN. JOHANNIS GEORGII MEUSINGERI à Kollerſriet in VViesen,

Conſcripta

Poſtremi honoris cauſâ.

NIl remoratur iter Jonathani; ſtrenuus armis
Montis inacceſſi Tiro cacumen adit. (mis
Non heróa retrò gemini ſublime minantes
In Celum ſcopuli, culmina ſumma, trahunt.
Territat hoſtiles profligat & inde phalangas,
Armigero ſolum concomitante virum.
Nobilis hinc palmæq; refert inſigne coronam:
Victorem merito præmia jure manent.
Fallor? an æternæ quibus eſt rata gloria vitæ
Cordi, ſunt animis multa ferenda pijs?

Diffi-

Difficilis mons eſt aditu; mors ſævior inſtat,
Inſtat & immenſum duplicat usq; metum.
Eſt rupes ſuperanda ſat ardua; mortis acerbæ
Eludenda, jacit quæ ſua tela manu.
Eludenda fide: fidei *munimine fretæ*
Hoc penetrant animæ, læta brabéa ferunt.
Et Meuſingeri fidiſſima nobilis uxor,
Gloria ſumma viri, gloria ſumma domus,
Freta fide, ſpe *nixa bonâ, re comperit ipsâ,*
Hîc ubi celeſtis corda ſerenat amor,
Se poſt mærores, exantlatosq; labores
Gaudia, quîs cedant omnia, ferre ſuos.
Indigetes mens inter ovat lætiſſima celi,
Sed ſuperinjectâ membra teguntur humo.
Tempus erit, certò quo conſociata reſurgent,
Et nutu Chriſti vivida rurſus erunt.
Interea defuncta ſuis exempla reliquit,
Quæ poterunt tutò pignora chara ſequi.
Fulſit in hac pietas, ſpectata modeſtia fulſit,
Hinc amor inq; virum claruit, inq; ſuos.
Virtutis pectus quaſi ſedes apta: benigno
Proptèreaq; Deo jam magis illa placet.

His & plura ſacris ex fontibus hauſta Siónis
Concio Rumeli, Concio docta dabit.
Rumeli, multos, teſtis Philyréa, per annos
Qui mihi Theséo junctus amore: ſat eſt.

à M. Caſparo Krautſtengel,
Gairenſ. Paſt.

II.

MAxima ſpes miſeris mortalibus anne ſuperſit;
Vixiſſe in Chriſto & lætè obijſſe diem?
Sic eſt: Teſtantur Scripturæ oracula, docti
Nec non Rumelij concio ſacra probat.
Nam velut auriferi rumpit penetralia montis
Auri-venator nocte dieq; manu,
Ut ſuperet victus ventri, quem dura fatigat
Sæpè fames, cedat faucibus atq; ſitis:
Sic ſitis ora premit celeſtis, Numina ſi quem
Sub cruce venari nocte dieq; ſinunt,
Nec potis expleri mentem, dum mortis acerba
Perrumpat ſacrâ noxia ſaxa manu.
Hoc Meuſingeri præclaro ſtemmate Conjux
Teſtatur, ſicut concio ſacra refert:

Perru-

Perrupit montis felix penetralia Olympi
Morte suâ, invenit pura metalla DEI.
Unde famem atq; sitim restinxit, Nectare plena.
Divûm celestes inter ovatq; choros.

à M. Iohan. Andreæ Waldheim/
P. L. Cæs. Pastore Ehrenfriedesdorff.

III.

Ἐκφώνησις Vidui mœstissimi.

O ANNA Conjux! ô animæ meæ
pars magna! Vitæ licia quæ tuæ
tam scæva rupit Parca? sicne
linquere amas citò me MARITVM?
Sic LIBEROS *linquis citò; & amputas*
spem cunctam Amicorum? heu subitas vices!
heu triste fatum! ab morte tali
pernicies data quanta Nobis.
Heu triste lethum! quot gemitus creas
dulci marito! quot lacrymas paris
heu liberis! ô digna Mater
Vivere Nestorios in annos!

Quis non doleret? Veſtium honor nitens
gemmæq́, & aurum cede agedum procul:
nunc ſyrmatum prolixiorum
fimbria humum tenebroſa verrat,
Id quod doloris teſſera ſit mei.
Plorate MVSÆ; frange pater chelyn
Thymbræe! tantum nempe Amantis
arcta fides pietasq́, poſcit.

Προσωποποιΐα Defunctæ.

MUltis quidem nunc flebilis occidi,
MARITE, nulli flebilior Tibi.
Felicitatem noſtri amoris
exige; proh, ut amæna tecum
egi libenter tempora! pacis ut
blandiq́, risûs omnia plena erant.
Non herclè Turtur ſuaviores
turture cum pare baſiando
explerit annos. Unanimes toro
exivimus manè; unanimes torum
reviſimus ſub veſperam ambo;
rixa procax, odia atq, pugnæ
longè exulabant. Quid lacrumas cies?
ad quid dolores? quò lacrumæ mihi?

fac

fac fata nunc mentis quietæ
obsequio mea ferre discas.
Nil, præter illud, quod suum erat, sibi
mors vindicavit: pars melior mei
inter Cherubinas superstes
gaudia mille capit catervas.
Vixi sat hoc ævo satis aspero;
Sed nunc fruor Celo. BENE TV VALE
cum Liberis, mollesq; flores
sparge lubens Tumulo MARITE.

à M. Georgio Arnoldi, Scholæ AnnæM. Rectore.

FINIS.

Zc 6457 Ok

QK 304 4

Z c 6457

Be… …us/
Der … …ren=

Des E… …hrn=
vesten J… …ngers
von Ko… …Wie=

Welche den… …riæ, war
der 3. Julij, … …wischen 2.
vnd 3. Vh… …n/ Vnd
folg… …=

ANTO… …UM,
Pfarr… …en.

Gedruckt… …ffman/

A…

X 2054833

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82063-p0057-8